



JAHRESRÜCKBLICK OV - EBERSWALDE 2003

FREITAG, 19.12.2003

INHALT

GRÜßWORT VON ALEXANDER WEISS	2
WEIßRUSSLAND- HILFSTRANSPORT	3
TOUR DE TOLÉRANCE	6
THW-PRÄSENTATION IN POLEN	6
SOMMERFEST BEIM BUNDESPRÄSIDENTEN	7
ÜBUNG ORKAN 2003	8
FACHGRUPPE E IN HAVELBERG	9
UMBAU GWK I	10
ATEMSCHUTZGERÄTE- TRÄGERAUSBILDUNG	11
GRUNDAUSBILDUNG IN EBERSWALDE	12
OV-EBERSWALDE IN DER ÖFFENTLICHKEIT	13
DAS EINSATZGERÜST- SYSTEM(EGS)	14
HELFEVEREINIGUNG	15
HELFEZAHLEN UND -ENTWICKLUNG	15
LEHRGÄNGE 2003	17
ZELT FÜR DIE FACH- GRUPPE LOGISTIK	18
PUMPENEINSATZ IN HIRSCHFELDE	18
TRAGISCHER UNFALL AUF DER B2	19
WALDBRAND LICHTERFELDE	19
WALDBRAND IN EBERSWALDE	20
HOCHSEILARTISTEN IN POTSDAM	20
HOFFNUNGSTAL OHNE WASSER	21
FUßBALLTURNIER IN EICHHORST	21

GEMEINSAM BEWEGEN WIR WAS

Wieder ist ein Jahr zu Ende, viele anstrengende Stunden liegen hinter uns und wenn wir zurückblicken stellen wir fest: wir haben vieles erreicht. Nach einjähriger Pause beteiligten wir uns wieder an einem Hilfstransport nach Weißrussland und erneut waren es 10 Tage die alle Beteiligten emotional sehr berührten. Doch ohne derartige Hilfe aus Deutschland und anderen Ländern würde z.B. das Gesundheitssystem in Weißrussland zusammenbrechen und sich die Not dort noch weiter vergrößern.

Aber es ist noch mehr geschehen in diesem Jahr. Angefangen bei der internationalen Konferenz zur Zusammenarbeit im Katastrophenschutz in Ketrzyn (Polen), bei der unser Ortsverband das THW präsentierte, über die erfolgreiche Unterstützung der "Tour de Tolérance" bis hin zu unserem Einsatz für das Sommerfestes beim Bundespräsidenten in Berlin. Ohne unsere Fachgruppe E wäre das Fest nicht so bunt geworden, denn das Eberswalder Stromaggregat sorgte im Hintergrund für ausreichend Strom.

Zum Glück mussten wir in diesem Jahr keine große Naturkatastrophe bekämpfen

und so blieb Zeit, sich auf die eigene Ausbildung zu konzentrieren. Dadurch konnten neue Helfer in Rekordzeit ausgebildet werden. Zwar können wir damit noch immer nicht unseren Helferbedarf decken, doch wir sehen aufgrund der Neuzugänge hoffnungsvoll in die Zukunft. Für Interessierte haben ich in diesem Heft die Entwicklung der Helferzahlen der vergangenen Jahre mit aufgenommen.

Bei den externen Lehrgängen haben wir einen großen Wert darauf gelegt, dass so viele wie möglich mit Eberswalder Helfern besetzt werden konnten. So wurden 16 Lehrgangsplätze an den THW-Bundes- und anderen Katastrophenschutzschulen (Neuhausen, Bad-Neuenahr-Ahrweiler, Heyrodsberge und Hoya) mit Eberswalder Helfern besetzt. Denn es ist wichtig bei Notfällen bzw. Katastrophen gut ausgebildet und vorbereitet zu sein.

Aus technischer Sicht war es in diesem Jahr eher ruhig, denn neue Fahrzeuge sind nicht zu verzeichnen. Aber unser GWK I (Basisfahrzeug jedes Ortsverbandes) hat neue Installationen bekommen, die die Einsatzfähigkeit des Fahrzeuges erheblich verbessert



Eberswalder Helfer Stefan Förder
(Foto: Mirko Wolter)

haben. Dazu aber mehr im folgenden Bericht.

Besonders gefreut hat uns die Einladung nach Geislingen, wo Helfer aus unserem Ortsverband beim 50-jährigen Jubiläum mitfeiern konnten. Denn schließlich hat ein Helfer aus Geislingen einen großen Anteil daran, dass das THW heute in Eberswalde mit einem Ortsverband präsent ist und wir freuen uns, dass er ein paar Zeilen für diese Zeitung geschrieben hat.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen dieser Zeitung und bin überzeugt davon, dass wir unseren Ortsverband erfolgreich in die Zukunft führen, gemeinsam noch viel bewegen und weitere Helfer gewinnen werden.

Mirko Wolter

Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit

GRÜßWORT VON ALEXANDER WEISS, GRÜNDUNGSMITGLIEDS DES ORTSVERBANDES



Das Jahr 2003 geht zu Ende und es ist Zeit innezuhalten. Für die Helferinnen und Helfer des THW Ortsverbandes Eberswalde bedeutet dies wieder ein Jahr beständiges ehrenamtliches Wirken im Dienste der Humanität. Aus den kleinen und bescheidenen Anfängen des noch jungen Ortsverbandes hat sich in den vergangenen Jahren durch das selbstlose und idealistische Engagement ein leistungsfähiger Ortsverband entwickelt. Basis für diese Entwicklung im Dienste der Bevölkerung ist eine aktive und interessante Ausbildung, gemeinsam mit einer beständigen und wirtschaftlichen Ortsverbandsführung und einer hervorragenden Kameradschaft.

Innerhalb kürzester Zeit hat sich der Ortsverband bei zahlreichen Einsätzen im Inland und auch im Ausland zu einem einsatzbereiten und einsatzfähigen Teil der THW – Familie entwickelt. Ich denke dabei an die Einsätze während des Elbe-Hochwassers, die Unterstützung der Feuerwehren und der Einheiten des Katastrophenschutzes im Landkreis Barnim bei der täglichen Gefahrenabwehr sowie die schon zur Tradition gewordenen Hilfstransporten nach Iwanowo, Weißrussland. Ebenso waren in den vergangenen 2 Jahren Helfer aus Eberswalde im Namen der Bundesregierung als humanitäre Botschafter bei Einsätzen in Polen und im Auftrag der Vereinten Nationen in Sierra Leone weltweit aktiv.

Sicherlich ein besonderes Highlight für die Helfer aus Eberswalde war der Besuch des Ortsverbandes Geislingen anlässlich dessen 50-jährigen Jubiläums. Eure hervorragende Verpflegung im Rahmen des Festaktes ist bis heute in Stadt und Land um Geislingen in sehr guter Erinnerung. Wir als „kochende Neulinge“ im THW werden uns mit dieser hohen Messlatte schwer tun. Besonders bedanken möchte ich mich bei dieser Gelegenheit für die für Euch selbstverständliche Unterstützung bei unserem Jubiläum.

Es ist schön, miterleben zu dürfen, wie das zarte Pflänzlein Ortsverband Eberswalde in der erst kurzen Zeit seines Bestehens bereits kräftig gewachsen ist und bereits zahlreiche Früchte geerntet werden konnten.

Euer Engagement ist genau das, was unsere Gesellschaft in dieser Zeit benötigt. Ich möchte dazu unseren Bundespräsidenten Johannes Rau zitieren: „Wir brauchen in der Gesellschaft die Rückbesinnung auf Werte. Und das Ehrenamt kann ein Ausdruck der Freiheit des Einzelnen und seiner Verantwortung für unsere Gesellschaft sein. Es gibt der Gesellschaft ein Rückgrat und nicht nur eine Wirbelsäule.“

Ich möchte Euch ermuntern weiterhin aktives Rückgrat für die Gesellschaft in der Region Barnim und in allen Ecken der Welt zu sein.

Für das Jahr 2004 wünsche ich allen Helferinnen und Helfern alles Gute und weiterhin Glück und Erfolg. Es mögen alle Kräfte allezeit wohlbehalten aus sämtlichen Einsätzen wieder nach Hause kommen.

Alexander Weiß

Zugführer THW OV Geislingen

HILFE FÜR DIE MENSCHEN IN WEIßRUSSLAND

Das Eberswalder „Komitee für humanitäre Hilfe in Belarus“ ist von seiner diesjährigen Fahrt in die Republik Belarus mit vielen neuen Eindrücken und Erlebnissen zurückgekehrt. Zwischen dem 26. Juli und 03. August 2003 waren unter anderem 7 Eberswalder THW-Helfer unterwegs, um den Menschen in dem 1.300 Kilometer entfernten Landkreis Iwanowo zu helfen.

Seit 1999 leistet dieses Komitee, eine Arbeitsgemeinschaft aus Mitarbeitern und Mitgliedern des Evangelischen Kirchenkreises Barnim und des THW OV Eberswalde, Hilfe in Weißrussland. Das bedeutet fast fünf Jahre humanitäre Arbeit in einem der ärmsten Länder Europas.

Aber wie kam dieses Engagement des Ortsverbandes zustande? Der folgende Beitrag soll darüber Aufschluss geben und wirft einen kleinen Blick in die Geschichte.

Wie alles anfing...

Im „Jugendkeller“ der Evangelischen Kirchengemeinde nahmen 1998 die Aktivitäten des THW in der Weißrusslandhilfe ihren Ursprung.

Während der Kirchenkreis Barnim schon seit der Tschernobyl-Katastrophe (1986) Kontakte nach Weißrussland unterhielt und so auch Fahrten und Hilfe organisierte, kam das THW Eberswalde erst später dazu.

Im Jahr 1997 gab es eine Jugendbegegnungsfahrt der Kirche, verbunden mit einem Hilfstransport, und mit Unterstützung der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. aus Eberswalde. Im Jahr darauf fand keine Fahrt statt, da die politische Situation im Land äußerst gespannt und so das Sicherheitsrisiko zu groß war.

Ende 1998 wurde im Kirchenkreis Barnim erneut ein Anlauf unternommen, um eine Jugendbegegnungsfahrt im Sommer 1999 durchzuführen. Da die Organisatoren diese Fahrt wieder mit humanitärer Hilfe verbinden wollten, waren sie auf der Suche nach einem Partner. Diesen fanden sie im THW OV Eberswalde. Der Kontakt war schnell hergestellt und die Idee fand Begeisterung beim Ortsbeauftragten. Nachdem die anfänglich etwas schwierigen, bürokratischen

Hürden überwunden waren, konnte am 8. August 1999 der erste gemeinsame Hilfskonvoi von Kirchenkreis Barnim und THW Eberswalde auf die Reise gehen. Aufgrund der gemeinsamen Erfahrungen und Erlebnisse gründete sich das „Komitee für humanitäre Hilfe in Belarus“, welches keine eigenständige Organisation sein soll, sondern vielmehr eine Arbeitsgemeinschaft aus den jeweiligen beteiligten Institutionen und Einzelpersonen ist. Die Organisatoren wollten und wollen gegenüber der Öffentlichkeit einheitlich und geschlossen auftreten.

So waren beim Transport im Jahr 2000 z.B. die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., der Verein „Brot und Hoffnung e.V.“ und weitere Einzelpersonen aus Eberswalde beteiligt.

Die Aktivitäten nahmen auch einen größeren Umfang an, somit vergrößerte sich das Engagement des THW und letztlich der Konvoi.

Der größte Konvoi

Im Jahr 2001 erreichte die Kooperation zwischen THW



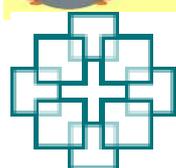
Gespendete Höschenwindeln für Kinder (Foto: Christoph Schulz)

Eberswalde und Kirchenkreis Barnim ihren bisherigen Höhepunkt. Zwölf Helfer des THW und sieben Fahrzeuge, davon vier aus dem THW, bildeten den Rahmen des bisher größten Hilfsgütertransportes, der je von Eberswalde aus gestartet ist.

Im Gepäck befanden sich u.a. Krankenhausbetten, ein Notstromaggregat (was vor Ort installiert wurde), medizinische Hilfsmittel, Möbel, Textilien, Lebensmittel und vieles mehr. Auch THW-Helfer hatten in der Vorbereitungszeit in

(Fortsetzung auf Seite 4)

 **Brot und Hoffnung e.V. Eberswalde**
Obdachlosenarbeit, Tafelarbeit, Sozialarbeit



**Evangelische Kirche
in Berlin-Brandenburg**
Kirchenkreis Barnim



HILFE FÜR DIE MENSCHEN IN WEIßRUSSLAND



Kinder aus Iwanowo mit dem Helfer Christoph Schulz

mühevoller Arbeit 20 Tonnen Hilfsgüter zusammengetragen.

Im Vorfeld dieser Fahrt, waren Torsten Duckert und Daniel Kurth in Iwanowo, um den dringsten Bedarf für das Krankenhaus vor Ort zu erkunden.

Doch der organisatorische, zeitliche, finanzielle und personelle Aufwand war damals immens. Auch für unsere Partner vor Ort, den Kreisschulrat Pavel Barantschik und dessen Familie sowie das Hilfskomitee Iwanowo bedeutete eine Hilfslieferung in diesem Umfang eine sehr große Kraftanstrengung.

So setzten wir unsere Arbeit für das Jahr 2002 aus, nicht zuletzt, weil die Hauptorganisatoren Hartwin Schulz, Torsten Duckert, Daniel Kurth und Christoph Schulz, aber auch unsere weißrussischen Partner, zumeist aus persönlichen Gründen eine Pause benötigten. Auch die „ortsverbandsinterne Stimmung“ stand damals einer Fahrt entgegen.

Aber die Menschen in Iwanowo wurden nicht vergessen und die gemeinsamen Erinnerungen und Erlebnisse wurden ständig wachgehalten.

Transport 2003

Im Dezember 2002 wurde im Ortsverband entschieden, erneut einen Hilfskonvoi zu unterstützen, wenn der Kirchenkreis Barnim dies plant. Doch die Vorzeichen für eine Fahrt waren ungünstig, da schon zu viel Zeit, die für die Vorbereitung nötig gewesen

wäre, verstrichen war.

Im Januar 2003 einigte sich die Kerngruppe der Organisatoren dennoch auf ein Konzept und die Vorbereitungen konnten beginnen. Viele Bürger, Institutionen und Unternehmen aus Eberswalde und dem Landkreis Barnim, aber auch aus Berlin und Hamburg spendeten notwendige Güter oder Geld. Auch THW-Helfer sammelten die Spenden ein und sortierten, verpacken und listeten diese über Wochen hinweg auf.

Nach einer für alle Beteiligten aufwendigen und sehr arbeitsintensiven Vorbereitung konnte der vierte Hilfskonvoi am 26. Juli diesen Jahres starten.

Die Ladung mit einem Gesamtgewicht von rund 10 Tonnen wurde auf 2 Lastkraftwagen, einen

Anhänger und einen Kleinbus des THW verladen. Den Transport begleiteten sieben THW-Helfer, sechs Jugendliche aus dem Jugendklub des Gemeindezentrums im Brandenburgischen Viertel und Hartwin Schulz von der Kirchengemeinde Finow. Der diesjährige Hilfstransport wurde wieder mit einer Jugendbegegnung verbunden, um es den Jugendlichen zu ermöglichen, eine fremde

„Beklage nicht die Vergangenheit, sondern gestalte die Zukunft.“

Mirko Wolter



Das Team von 2003 mit den weißrussischen Gastgeber (Foto: Christoph Schulz)

HILFE FÜR DIE MENSCHEN IN WEIßRUSSLAND

Kultur kennenzulernen und sich mit Problemen von Menschen in einem der ärmsten Länder Europas zu beschäftigen.

Die Eberswalder Helfer unterstützten mit den mitgebrachten Hilfsgütern insbesondere das Kreiskrankenhaus in Iwanowo, das Distriktkrankenhaus im Dorf „Motal“ und die Schule im Dorf „Ljaskowitschi“. So lieferten sie zum Beispiel wertvolles Penicillin, das eine Hilfsinitiative aus Hamburg zur Verfügung gestellt hatte und übergaben medizinisches Material, welches von Spendengeldern erworben oder gespendet worden war. In der Dorfschule renovierten die THW-Helfer einen Unterrichtsraum und übergaben dem Direktor umfangreiches Renovierungsmaterial für weitere Arbeiten. Für eine neue Entbindungsstation im Krankenhaus wurden 1,5 Tonnen Fliesen, aber auch Lampen und Arbeitsplatten mitgebracht. Bereitgestellt wurden diese vom Verein „Hilfe für Iwanowo e.V.“ aus Frankfurt (Oder). So konnte rechtzeitig am 27. August die Station eingeweiht werden. Des Weiteren wurden Schulmaterialien, Ausstattungen für Kindergärten, Bekleidung, Lebensmittel und Lebensmittelpakete ausgeliefert. Dies geschah in Zusammenarbeit mit dem

örtlichen Hilfskomitee in Iwanowo. Die gespendeten Lebensmittelpakete wurden u.a. in dem sehr abgelegenen Dorf „Potapowitschi“ verteilt, in dem überwiegend ehemalige Zwangsarbeiterinnen wohnen.

Auf dem Programm stand für die Eberswalder aber auch, neben dem Verteilen der mitgebrachten Hilfsgüter, Besuche in Schulen und Kindergärten, ein Tagesausflug in die Hauptstadt Minsk, ein Erholungstag in einem Kinderferienlager und verschiedene Treffen und Gespräche mit Partnern und Einwohnern vor Ort.

Der Zustand vieler Einrichtungen und die soziale Lage der Menschen ist immer noch besorgniserregend, daher wird die Arbeit des Komitees weitergehen.

erregend, daher wird die Arbeit des Komitees weitergehen.

Im Jahr 2004 soll eine 8-köpfige Delegation, darunter der Landrat, der Leiter der Feuerwehr, zwei Lehrerinnen und einige Schüler aus Iwanowo, nach Eberswalde eingeladen werden. Im Anschluss an den Besuch wird es eine gemeinsame Fahrt nach Weißrussland geben, an der interessierte Eberswalder teilnehmen, und gemeinsam mit Helfern des Technischen Hilfswerks Hilfsgüter in Iwanowo verteilen, werden.

Text: Christoph Schulz

weitere Informationen:
www.thw-eberswalde.de



Entladen der Hilfsgüter in Weißrussland (Foto: Christoph Schulz)



Hilfsgütertransporte nach Weißrussland unter Beteiligung des OV Eberswalde				
	1999	2000	2001	2003
beteiligte	Torsten Duckert	Torsten Duckert	Thomas Becker (OV Cottbus)	Matthias Buckatz
THW-Helfer:	Christoph Schulz	Oliver Wendt	Thomas Bernstein	Michel Demke
	Oliver Wendt	Michael Mai	Torsten Duckert	Mandy Gast
	(Daniel Kurth;	Christoph Schulz	Claudius Kaczmarek	Thomas König
	noch nicht im THW)	(Daniel Kurth und	Thomas König	Daniel Kurth
		Claudius Kaczmarek;	Daniel Kurth	Sergej Matis
		noch nicht im THW)	Michael Mai	Christoph Schulz
			Nico Neumann	
			Siegfried Schoski (OV Prenzlau)	
			Christoph Schulz	
			Oliver Wendt	
			Mirko Wolter	
beteiligte	MTW: THW - 83188	MTW: THW - 83188	MTW: THW - 83188	VW-Bus: THW - 83136
Fahrzeuge:	LKW: THW - 83245	LKW: THW - 83245	LKW: THW - 83195	MTW: THW - 83188
	plus 1 externes Kfz	plus 2 externe Kfz	Hänger: THW - 83190	LKW: THW - 83135
			LKW: THW - 83245	Hänger: THW - 83190
			Hänger (Cottbus): THW - 83177	
			LKW (Rathenow): THW - 83591	
			plus 3 externe Kfz	

TOUR DE TOLÉRANCE

Zum dritten Mal fand die "Tour de Tolérance" statt und zum dritten Mal unterstützte der Ortsverband Eberswalde diese Rad- und Skatertour.

So wurde das Mittagessen mit dem Feldkochherd transportiert und für die Teilnehmer in der Nähe des Brandenburger Tors ausgegeben, Strom für die Lautsprecheranlage erzeugt und mit Einsatz- und Transportfahrzeugen die Tour begleitet.

Warum wir das machen und unsere Freizeit für diesen Zweck opfern liegt in dem Ziel, dass sich die Organisatoren gesetzt haben. Sie wollen Gleichgesinnte, aber auch Menschen die unterschiedlich denken, fühlen und handeln, zu einer eindrucksvollen Demonstration für ein friedliches Miteinander zusammenführen. Das ist der Ansatz, den wir auch in unserem Ortsverband verfolgen, denn hier sind wir ein „Schmelztiegel“ von

vielen unterschiedlichen Menschen, die unterschiedlich denken, fühlen und handeln und dennoch eine starke Einheit bilden. Es ist somit eine selbstverständliche Verpflichtung für uns, diese Veranstaltung zu unterstützen. Denn, dass wir nicht alleine sind, zeigt die große Anzahl der Unterstützer und prominenten Fürsprecher, wie der Bundesinnenminister Otto Schily (übrigens der oberste Dienstherr des THW), der Regierende Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit, der Ministerpräsident des Landes Brandenburg Matthias Platzeck und der Brandenburger Bildungsminister Stefan Reiche, um nur einige zu nennen.

Wie jedes Jahr war es darüber hinaus bei gutem Wetter ein großer Spaß. Denn man freute sich mit den Teilnehmern und versteht sich als Teil des ganzen Großen.

Text: Mirko Wolter



Bild: tourdetolerance.de

THW-PRÄSENTATION IN POLEN



THW-Fahrzeug bei der Präsentation in Polen (Foto: Thomas König)

Wie schon eingangs erwähnt, hat unser Ortsverband in diesem Jahr einen repräsentativen Termin für das THW im Ausland wahrgenommen. In Ketrzyn - im äußersten Osten der Republik Polen - wurde eine Konferenz zur Zusammenarbeit des Katastrophenschutzes im baltischen Raum durchgeführt. Der Ortsverband Eberswalde organisierte zusammen mit dem Ortsverband Cottbus in diesem Rahmen eine Technikschaу. Und weil im Ausland natürlich gern modernes Gerät präsentiert wird, kam die Technik (ein neuer GKW I und ein nagelneues 50 kVA Notstromaggregat mit Lichtmast) aus Cottbus. Da jedoch der Ortsverband Eberswalde mehr Erfahrungen bei Auslandseinsätzen in dieser Region hatte, wurden zwei auslandserfahrene Helfer aus Eberswalde hinzugezogen. Daniel Kurth und Thomas König, die beide

mehrfach an den Hilfslieferungen nach Weißrussland beteiligt waren, nutzen hier ihr Wissen.

An der Konferenz nahmen Einsatzkräfte und Experten aus Polen, Russland, Litauen, Schweden, Dänemark und anderen Ländern teil. In den drei Tagen tauschten sich die Experten aus. Besonderes Augenmerk wurde auf die bisherigen Erfahrungen des grenzüberschreitenden Katastrophenschutzes zwischen Deutschland und Polen gelegt, da sich ein ähnliches Verhältnis zwischen Polen und Russland ergeben wird, wenn Polen die EU-Außengrenze bildet.

Für die Eberswalder Helfer war es natürlich interessant, mit den vielen Einsatzkräften aus den unterschiedlichen Ländern in Kontakt zu kommen und sich ein Bild von deren Möglichkeiten zu machen.

Text: Mirko Wolter

SOMMERFEST BEIM BUNDESPRÄSIDENTEN

Im Juni diesen Jahres lud der Bundespräsident Johannes Rau zum großen Sommerfest ein und rund 7500 Gäste folgten der Einladung zum Schloss Bellevue nach Berlin. Das Fest drehte sich um das Thema Sport, so gab es viele Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen und auch der Bundespräsident nutzte die Gelegenheit, sich an der einen oder anderen Aktivität zu probieren. Die Städte Rostock und Leipzig präsentierten ihre Olympiabewerbung und auch sonst gab es ein buntes Rahmenprogramm mit Musik, Tanz und vielem mehr.

Besonders beeindruckend war, dass am Abend im Licht erstrahlende Schloss Bellevue, das eine gute Kulisse für die Veranstaltung bot.

Doch das alles war nur möglich, weil viele Helfer und Organisatoren hinter den Kulissen tätig wurden. Mit dabei auch der Ortsverband Eberswalde, der noch in letzter Minute dazu gerufen wurde, denn die beauftragten Berliner Ortsverbände hatten technische Probleme mit einem ihrer Aggregate und so wurde nach Ersatz gesucht. Durch die jahrelang gute Zusammenarbeit zwischen den Ortsverbänden Berlin-Lichtenberg und Eberswalde besteht ein "heißer Draht" zwischen beiden E-Fachgruppen und so war ein Anruf schnell getan. Innerhalb weniger Stunden war das Eberswalder Aggregat nach Berlin gebracht und aufgestellt worden, wo es gemeinsam mit einem Berliner Aggregat die Veranstaltung mit Strom versorgte.

Das Zusammenspiel der Berliner und der Eberswalder Fachgruppen verlief wie immer unproblematisch, da in der Vergangenheit bereits gemeinsame Ausbildungen organisiert wurden und man sich nicht neu aufeinander einstellen musste.

So war es auch kein Wunder, dass die Veranstal-

tung stromtechnisch ohne größere Probleme versorgt werden konnte.

Wir hoffen, das Fest hat allen gefallen vielleicht hat es ja jemand bemerkt: "Unser Strom ist blau!"

Text: Mirko Wolter



Schloss Bellevue im Lichterschein (Foto:Hans-Jürgen Hirsch)

Werbung:

**Werde THW-Helfer und sichere
Dir rechtzeitig die aktuelle
Kopfbedeckung !!**



Neuer Basis I Lehrgang beginnt am:
17.01.2004 um 10:00 Uhr
Carl-Zeiss-Str. 2–16225 Eberswalde

Anmeldung unter: info@thw-eberswalde.de

*„Alles Gelingen
hat sein
Geheimnis, alles
Misslingen seine
Gründe.“*

Joachim Kaiser

KATASTROPHENSCHUTZÜBUNG ORKAN 2003

Die Großübung "Orkan 2003" hielt im Mai mehr als 2.000 Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW, den Sanitätsorganisationen, Polizei und Bundesgrenzschutz 24 Stunden lang in Atem. Sturmtief "Othilde", so das Szenario, fegte vom 15. zum 16.05.2003 über Berlin und hinterließ eine breite Spur der Zerstörung. Den in das Schadensgebiet einrückenden Kräften bot sich ein bedrückender Anblick. Auf einer Fläche von mehr als einem Quadratkilometer standen Häuser in Flammen. Wohngebäude waren zusammengestürzt und Industriebetriebe drohten einzustürzen. Ein Waldbrand fraß sich auf das Stadtgebiet zu. Eine seit 1994 ungenutzte ehemalige Kaserne der russischen Armee im Berliner Stadtteil Karlshorst bot das ideale Übungsgebiet für solch realistische Schadensbilder.

Ein Viertel der Teilnehmer stellte das THW. Hauptaufgabe war die Rettung von verschütteten Menschen. In den eingestürzten Häusern wurde mit modernster Ortungstechnik gearbeitet: mit Bioradar sowie einer Endoskopkamera, die das Absuchen verschlossener Räume ermöglicht. Mehrere Personen konnten von den Bergungsgruppen gerettet werden. Um erste Zugänge zu schaffen, wurde auch ein

Kernbohrgerät eingesetzt. Die Höhenrettungsgruppe des Ortsverbandes Steglitz-Zehlendorf flog mit einem Hubschrauber des Bundesgrenzschutzes ein, um Personen aus einem mehrstöckigen Gebäude zu befreien. Doch auch anderen Aufgaben mussten sich die THW-Einsatzkräfte aus 16 Ortsverbänden stellen: Gebäude abstützen, Stege bauen, Löschwasser über lange Strecken befördern, Stromversorgung, Pumparbeiten, Seilbahnbau zur Evakuierung, Einrichten von Notunterkünften und Ausleuchten von Einsatzstellen. Alle Aufgabenstellungen waren als Stationen angelegt, die im Verlauf der Übung von anderen Einheiten wiederholt wurden.

Der Ortsverband Eberswalde hatte die Aufgabe den Aufbau des Bereitstellungsraums zu unterstützen. Dort wurden die Einsatzkräfte gesammelt, die sich auf einen Einsatz vorbereiteten oder sich von den Strapazen für wenige Minuten erholten. Die Eberswalder Fachgruppe Logistik (Trupp Verpflegung) versorgte



Eberswalder Koch Thomas König im Einsatz (Foto: Mirko Wolter)

Einsatzkräfte und musste dabei mit katastrophentypischen Einsatzbedingungen fertig werden. Es konnte aufgrund von Führungs- und Kommunikationsproblemen nicht festgestellt werden, wieviel Helfer zu welcher Zeit gepflegt werden sollten und auch der Aufbau der sanitären Anlagen stellte sich aufgrund von fehlendem Material als schwierig heraus. Doch als nach 24 Stunden die Übung beendet wurde zeigte sich, dass die Eberswalder ganze Arbeit geleistet hatten und alle Helfer im Bereitstellungsraum fachgerecht versorgt worden waren.

Bei der Auswertung der Übung im Anschluss wurden schnell die Defizite klar.

Einmal mehr erwies sich die Kommunikation als Problem. Nicht nur aufgrund der verschiedenen Funkfrequenzen gestaltete sich die Zusammenarbeit schwierig, auch der uneinheitliche Sprachgebrauch sorgte für Verwirrung und zog immer wieder zeitaufwendige Nachfragen nach sich.

Dennoch war die Übung sehr lehrreich für alle Beteiligten und vor allem wichtig, da in den vergangenen Jahren kaum entsprechende Großübungen oder Stabsrahmenübungen stattgefunden hatten.

Der Eberswalder Ortsverband ist als einziger aus der Geschäftsstelle Frankfurt/Oder zu dieser Übung eingeladen worden und freut sich auf eine Übung in 2004.

Text: Mirko Wolter

Quellen: www.thw.de, Bevölkerungsschutz



Bioradar im Einsatz
(Foto: thw-reinickendorf.de)

ÜBERREGIONALE AUSBILDUNG DER FACHGRUPPEN ELEKTROVERSORGUNG

Im Einsatzfall kommen selten ausschließlich Helfer aus einem Ortsverband zur Hilfe. Das liegt schon allein an dem modularen Prinzip des THW, wonach jeder Ortsverband nur bestimmte Geräte und ausgebildete Helfer zur Verfügung hat. Im Einsatzfall können diese kombiniert werden, um sich auf die jeweilige Situation einstellen zu können. Dabei ist es gerade bei Großschadensereignissen notwendig, auch gleichartige Einheiten zusammenzuführen, um deren Leistung zu bündeln.

Ein Beispiel für die Zusammenarbeit der Fachgruppen Elektroversorgung ist neben dem Elbehochwasser auch der Auslandseinsatz anlässlich des Weichselhochwassers in Polen im

Jahre 2001 gewesen, an dem fast alle Fachgruppen E des Länderverbandes Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt beteiligt waren. Da ist es natürlich gut, wenn man sich vorher bereits kennengelernt hat.

In Havelberg (Sachsen-Anhalt) trafen sich aus diesem Grund im August diesen Jahres Fachgruppen E aus Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt und trainierten die unterschiedlichsten Szenarien. Dabei ging es nicht nur um die reibungslose Zusammenarbeit, sondern vielmehr sollten die Mitglieder der Fachgruppen Ihre Erfahrungen austauschen, denn jeder hat unterschiedliche Erfahrungen im Einsatz und aus der Ausbildung.

Ebenfalls auf diesen Erfahrungsaustausch setzte ein aus Wanne-Eickel (Nordrhein-Westfalen) kommandierender Gruppenführer der dortigen Fachgruppe Elektroversorgung. Er stellte den Entwurf der Ausbildermappe Elektro vor, die im Landesverband unter seiner Leitung erarbeitet wurde.

Beobachtet wurde die Übung von hauptamtlichen Mitarbeitern des Landesverbandes, denn alle drei Länder gehören dem gleichen Landesverband an. Auch von dieser Seite zeigten sich positive Kritiken, denn die Übung ist von den Fachgruppen selbst organisiert worden.

Neben der Fachgruppe E aus Eberswalde waren un-

sere Freunde aus Berlin-Lichtenberg sowie die Fachgruppen E aus Burg und Sangerhausen vertreten. Darüber hinaus nahmen Helfer aus dem, in diesem Jahr neu gegründeten Ortsverband Belzig an der Übung teil. Für sie war die Übung besonders wichtig, da sie gerade dabei sind eine neue Fachgruppe E aufzubauen, weshalb diese Übung wie gerufen kam und eine gute Grundlage bildete.

Text: Mirko Wolter

„Eine Strategische Vision ist ein klares Bild von dem was man erreichen will.“

John Naisbitt



vlnr.: Kay Volmer (Wanne-Eickel), Hans-Jürgen Hirsch (Eberswalde) und Andreas Langer (Burg) im Gespräch zum Thema Erdungsgerät

(Foto: Karsten Herzberger (Berlin-Lichtenberg))

FGr Elektroversorgung



UMBAU GERÄTEKRAFTWAGEN (GKW I)

Der Gerätekraftwagen ist das wichtigste Einsatzfahrzeug, des Ortsverbandes Eberswalde. Bei Einsätzen ist es das erste Fahrzeug welches ausrückt, da es am umfangreichsten bestückt und am variabelsten einsetzbar ist. Aus diesem Grund dreht sich die komplette Grundausbildung um Werkzeuge und Geräte die auf dem GKW I verlastet sind. Jeder Ortsverband in Deutschland hat diesen Einsatzwagen in einer neuere oder älteren Ausführung.

Der GKW I aus Eberswalde erblickte 1987 das Licht der Welt und verrichtete seinen Dienst ursprünglich wohl im Ortsverband Recklinghausen. Das ist zumindestens der Ortsverband, der in den Papieren eingetragen ist.

In der Zwischenzeit gab es

technisch einige Weiterentwicklungen und das Alter ging auch nicht spurlos an unserem GKW I vorüber. Doch das größte Problem war die fehlende Vorrichtung für die Verlastung von Atemschutzgeräten. Lange Zeit war es nicht so tragisch, da unser Ortsverband über keine einsatzfähigen Geräte verfügte. Doch als wir dann endlich neue Atemschutzgeräte bekamen wurde das Dilemma deutlich. Was nutzten uns die Geräte, wenn wir diese nicht sicher zum Einsatzort transportieren konnten?

Hier kam es natürlich zu einigem Hin und Her. In der Zwischenzeit hatten einige unserer Helfer bereits die Ausbildung für die neuen Geräte absolviert aber diese ließen sich noch immer nicht verlasten. Nach einem



klärenden Gespräch mit der für uns zuständigen Geschäftsstelle wurde dann schließlich die Freigabe für einen Umbau erteilt.

Mit dem Umbau beauftragt wurde die Landesschule und Technische Einrichtung für Brand- und Katastrophenschutz des Landes Brandenburg in Borkheide. Hier werden alle Fahrzeuge betreut, die für den Katastrophenschutz in Brandenburg verwendet werden, wie auch unser GKW I. In direkter Absprache mit unserem Zugführer Daniel Kurth wurden die Arbeiten schnell und professionell umgesetzt. Dabei ließen es sich die Fachleute nicht nehmen,



auch noch weitere kleinere Detailverbesserungen durchzuführen.

Für die ordentliche und engagierte Arbeit bedanken wir uns.

Text: Mirko Wolter

Technische Daten:

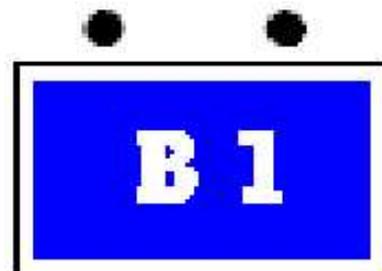
Baujahr: 1987
Leistung: 124 kW
Hubraum: 5636 cm³
Motor: 6 Zylinder/
Reihen-Turbodiesel
Antrieb: Allrad

Sitzplätze: 7



Nun sind die Atemschutzgeräte sicher verlastet.

(Foto: Hans-Jürgen Hirsch)



1.. Bergungsgruppe

ATEMSCHUTZGERÄTETRÄGERAUSBILDUNG

Zu den neuen Atemschutzgeräten die wir bekommen haben, gehört eine solide Ausbildung. Davor musste jedoch die Eignung der Helfer festgestellt werden. Die Grundlage für diese gesundheitliche Prüfung ist die "G 26.3-Norm" der Berufsgenossenschaft. Denn nicht jeder, der sich geeignet fühlt, ist auch dafür gesundheitlich geeignet. Ein für diese Untersuchung speziell zugelassener Arzt untersuchte die ausgewählten Eberswalder Helfer genau. Nach einer Befragung durch den Arzt (Anamnese) werden die Lungenfunktion, Seh- und Hörtest, EKG und eine Urinuntersuchung durchgeführt. Das alles ist wichtig, denn in Extremsituationen ist der Körper im besonderen Maße gefordert.

Für die meisten Helfer stellte diese Prüfung kein Problem dar und so erhielten sie das entsprechende Schreiben vom Arzt. Die dann folgende Ausbildung konnte im Rahmen der Kreisausbildung für Atemschutz durchgeführt werden. Dies wurde durch die guten

Kontakte des Ortsverbandes zum Landkreis Barnim und zu den Feuerwehren möglich. Durchgeführt wurde die Ausbildung im Feuerwehrtechnischen Zentrum des Landkreises. Dort werden die Kameraden der Feuerwehren im Landkreis regelmäßig an den Atemschutzgeräten ausgebildet, denn eine solche Ausbildung muss regelmäßig wiederholt werden.

Nach der theoretischen Ausbildung, die das notwendige Rüstzeug zum Verhalten im Einsatz und im Umgang mit Extremsituationen behandelte, ging es in die Praxis. Zunächst mussten die Helfer ihre Ausdauer unter Beweis stellen. Mit voller Atemschutzausrüstung mussten die Treppen des Feuertechnischen Zentrums mehrmals hoch und runter gelaufen werden. Während der Gewöhnungsübung wurde schnell klar, dass das Arbeiten mit schwerem Atemschutz kein Spaß ist, auch ohne vorliegen einer tatsächlichen Gefahrensituation.

Anschließend wurden Katastrophensituationen nachgestellt. Besonders wichtig hierbei ist das Verhalten im Dunkeln und in engen Räumen und Gängen. Dies alles kann direkt im Feuertechnischen Zentrum nachgestellt werden und hier mussten sich die Helfer



Der Helfer Michael Mai mit dem neuen Atemschutzgerät (Foto: Mirko Wolter)

paarweise beweisen. Unter den Augen der strengen Prüfer wurde den Teams so einiges abverlangt.

Diese Prüfung ist wichtig, denn im Einsatz müssen alle Abläufe klappen, da sich der

Helfer sonst nur selbst und andere in Gefahr bringt, und Selbstschutz ist schließlich das wichtigste woran ein Helfer in dieser Situation denken muss.

Text: Mirko Wolter



Landkreis Barnim



Ein neues Atemschutzgerät (Foto: dreager.com)

GRUNDAUSBILDUNG IN EBERSWALDE

Wie viele Ortsverbände in Ostdeutschland hat auch Eberswalde noch nicht seine Optimalbesetzung erreicht. Zwar wurde in den vergangenen Jahren reichlich ausgebildet, jedoch verlieren wir immer wieder Helfer durch die strukturellen Schwächen der Region. Nicht selten müssen Helfer Eberswalde verlassen, weil sie eine Ausbildung oder eine Arbeit in einer anderen Region aufnehmen. Zwar halten viele den Kontakt zu unserem Ortsverband aufrecht, doch fehlen sie bei der wichtigen Aufbauarbeit.

Mit der diesjährigen Grundausbildung haben wir einen wesentlichen Schritt nach vorne getan. Schließlich haben wir in diesem Jahr zwei Durchgänge zur Helferprüfung entsenden können. Nicht zuletzt durch den Einsatz des Ausbildungsbeauftragten Danilo Bojarski, der zusätzliche Zeit aufwendete, um die Grundauszubildenden in kurzer Zeit zur Prüfungsreife zu führen.

Auch können wir in diesem Jahr auf weiblichen Zuwachs verweisen. Mandy Gast, die ihre Helferprüfung im Frühjahr diesen Jahres bestanden hatte, ist eine große Bereicherung für unseren Ortsverband. Bereits im Sommer begleitete sie den Hilfstransport nach Weißrussland. Leider ist

Mandy Gast noch immer eine "Ausnahme". Viele Frauen haben grundlos Vorurteile, was den Umgang mit Technik betrifft. Ich hoffe, dass die Frauen die dies lesen, darüber nachdenken, um mit diesen Vorurteilen Schluss zu machen - der Ortsverband Eberswalde ist ein geeigneter Ort dazu.

Am 17.01.2004 beginnt die nächste Grundausbildung. Dann wird sie aber "Basis I" heißen. Wie viele Organisationen ist auch das THW einem ständigen Wandel unterworfen und so soll die neue Grundausbildung schneller und qualitativ hochwertiger werden. Wir in Eberswalde werden alles daran setzen unsere Grundausbildung zu verbessern. Auch wenn in den letzten Durchgängen alle Helfer die Prüfung bestehen konnten, ist das kein Grund, nicht auch das eigene Vorgehen stets weiter zu verbessern.



Der richtige Umgang mit Pumpen will gelernt sein. Praktische Ausbildung auf dem Gelände des Ortsverbandes (Foto: Mirko Wolter)

Die neuen Helfer haben hierzu wichtige Impulse gegeben, die wir im nächsten Jahr mit einfließen lassen wollen.

Doch was passiert nach der Grundausbildung? Zunächst werden die neuen Helfer den Gruppen zugeordnet. Das geschieht natürlich in Abstimmung mit den Helfern selbst und je nach Position können dann Lehrgänge an den THW-Bundesschulen besucht werden, die einem im THW und auch im

beruflichen Leben weiter bringen.

Grundausbildung in Eberswalde heißt lernen, arbeiten und handeln im Team, denn nur so bringt man sich und andere weiter.

Text: Mirko Wolter



Dr. Gernot Wittling (Geschäftsführer GFB FF/O) und Torsten Duckert (Ortsbeauftragter für Eberswalde) gratulieren Mandy Gast zur bestandenen Helferinnenprüfung. (Foto: Michael Demke)

ORTSVERBAND EBERSWALDE IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Als Helfer des Technischen Hilfswerkes hat man es gerade in unserer Region nicht leicht, denn viele kennen uns schlicht und ergreifend nicht. Sei es, dass man als „blaue Feuerwehr“ betitelt wird oder der Irrglaube existiert, dass wir für unsere Arbeit Geld bekommen. Auch erreichen uns fast wöchentlich Bewerbungen von Bürgern, die eine bezahlte Anstellung wünschen. Besonders getroffen hatte es mich, als ein deutscher Zollbeamter an der Grenze zu Polen uns als „paramilitärische Einheit“ bezeichnete. Um dem zu begegnen macht sowohl das THW selbst als auch unser Ortsverband erhebliche Werbung, denn wie heißt es so schön: „Tue Gutes und rede darüber“.

Eigentlich ist ein THW-Helfer in allem was er tut mit Öffentlichkeitsarbeit konfrontiert. Sei es, wenn er sich mit der Familie, Freunden oder Kollegen unterhält, im Einsatz bei dem die Bevölkerung das THW in Aktion erlebt oder wenn die Medien einen Helfer wahllos herausgreifen und dieser dann mit Fragen konfrontiert wird. Nicht

immer kommt dabei gute Werbung für das THW heraus und das ist ein Thema, das im nächsten Jahr verstärkt angegangen werden muss.

Wie auch in den Jahren zuvor haben wir einige Termine wahrgenommen, die der Öffentlichkeitsarbeit dienen. Ein Termin waren die Eberswalder Wirtschaftstage (EWITA). Auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau stellten sich Unternehmen, Vereine und Behörden der Öffentlichkeit vor. Bei gutem Wetter und buntem Rahmenprogramm fanden sich auch viele Besucher ein. Der Ortsverband Eberswalde nutzte die Möglichkeit und gestaltete eine öffentliche Ausbildung. Die Besucher hatten die Möglichkeit die Fahrzeuge, Werkzeuge und Helfer zu erleben. Dabei präsentierten wir uns zusammen mit der Feuerwehr und zogen damit viele Besucher an. Wir konnten so viel Aufmerksamkeit erzeugen, dass auch das lokale Fernsehen einen kleinen Bericht darüber veröffentlichte.

Aber das war nicht die



Ausstellungswand bei der Woche des Ehrenamtes im Rathaus Eberswalde (Foto: Mirko Wolter)

einzigste Veranstaltung in diesem Jahr. Die Stadt Eberswalde organisierte wieder eine „Woche des Ehrenamtes“ und der Ortsverband war mit einer Ausstellungswand und mit der Präsentation von Videos vertreten.

Nützlich für die Öffentlichkeitsarbeit ist auch die Betreuung von Veranstaltungen, wie das Bacardi Summercamp am Werbellinsee oder die Präsentation bei der Saisonöffnung in Altenhof sowie die vielen Kontakte mit den Feuerwehren aus der Umgebung.

Interessant war außerdem der „Tag des Helfers“ an der Grundschule Mitte in

Eberswalde. Hier konnten Schüler und Eltern spielerisch das THW und andere Hilfsorganisationen kennenlernen.

Auch im nächsten Jahr sollen wieder weitere Veranstaltungen folgen. Ins Haus stehen die 750-Jahrfeier der Stadt Eberswalde, wo sich auf jeden Fall auch das THW präsentieren wird. Wie und in welchem Umfang wird gerade mit der Stadt verhandelt. Darüber hinaus richtet die Stadt Eberswalde im kommenden Jahr den Brandenburgtag aus. Also zwei große Veranstaltungen, die uns fordern werden.

Text: Mirko Wolter



DAS EINSATZGERÜSTSYSTEM

In diesem Jahr hat der Ortsverband Eberswalde sein Einsatzspektrum durch die Übernahme von Modulen des Einsatzgerüstsystems (EGS) erweitern können. Zwar reichen die aktuell vorhandenen Teile noch nicht aus, um komplizierte Gerüst- oder Abstützkonstruktionen errichten zu können, dennoch ist dies ein erster wichtiger Schritt.

Der Vorteil des EGS ist seine Vielseitigkeit. Auf den ersten Blick ist es eine einfache Rüstung, wie sie jeder Gerüstbauer verwendet und man sie von den Baustellen kennt.. Jedoch ergeben sich damit im Katastrophenschutz unendliche Möglichkeiten und man kann das System immer wieder aufs neue den örtlichen Begebenheiten anpassen. Die drei Bilder am Ende der Seite verdeutlichen die Vielseitigkeit des Systems.

Mit den in Eberswalde vorhandenen Elementen lassen sich schon heute

Rettungsbühnen oder ein Turm, wahlweise mit Ausleger, bauen, mit dem Personen gerettet und Gegenstände geborgen werden können.

Natürlich haben wir auch gleich angefangen an dem System auszubilden. So nutzten wir die Eberswalder Wirtschaftstage, um der Öffentlichkeit einen Turm zu präsentieren und diesen dann vor den Augen der Zuschauer zu verändern. Das gab uns die Möglichkeit die Elemente besser kennen zu lernen und mehr Aufmerksamkeit für uns zu gewinnen.

Interessant ist das EGS auch für die lokale Gefahrenabwehr, denn ein solches System steht bisher nicht im Landkreis zur Verfügung und so kann es auch eine gute Unterstützung für die Feuerwehren sein.

Bei größeren Schadensereignissen lassen sich auch weitere Systeme von anderen Ortsverbänden anfordern, so dass den



Das Einsatzgerüstsystem als Werbefläche bei den Eberswalder Wirtschaftstagen (Foto: Mirko Wolter)

Einsatzmöglichkeiten fast keine Grenzen gesetzt sind.

Im nächsten Jahr soll die Ausbildung am EGS fortgeführt werden, denn dieses ist nur dann sinnvoll, wenn es eingespielte Teams gibt, die den Aufbau beherrschen und es somit schnell nutzbar machen.

Seitens des THW-Länderverbandes ist vorgesehen, in den

nächsten Jahren weitere Module des EGS an den Ortsverband Eberswalde auszuliefern. Wir sind gespannt, wie sich das entwickeln wird.

Text: Mirko Wolter



Einsatzbeispiel Rettungsplattform (Foto: egs-thw.de)



Einsatzbeispiel Abstützen (Foto: egs-thw.de)



Einsatzbeispiel Stegbau (Foto: egs-thw.de)

DIE HELFERVEREINIGUNG

Von den Helfern und Freunden des THW wird sie kurz „Helfervereinigung“ genannt, doch die richtige Bezeichnung ist

„Vereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerks Eberswalde e.V.“ und beschreibt damit den Zweck dieses Vereins - die Förderung des Technischen Hilfswerkes in Eberswalde.

Dem Verein gehören nicht nur Helfer des THW sondern auch Privatpersonen aus Eberswalde und ganz Deutschland an, die dem Ortsverband nahe stehen. Auch Unternehmen und Institutionen sind aufgerufen, Mitglied in der Helfervereinigung zu werden und somit den Katastrophenschutz in der Region zu stärken.

Der Verein finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Darüber hinaus gibt es viele Helfer, die Ihre Fahrgelder der Helfervereinigung spenden. Eine weitere Einnahmequelle sind „unordentliche“ Helfer, denn wer seine Einsatzbekleidung nicht ordnungsgemäß in seinem Schrank verstaut sondern im Ortsverband unachtsam herumliegen lässt, muss diese Sachen gegen einen Betrag von 2,50 Euro auslösen. Damit werden die Helfer zum umsichtigen Umgang mit den teuren Einsatzanzügen motiviert und die Gelder

kommen darüber hinaus dem Ortsverband bzw. den Helfern, z.B. in Form von Festen, zu gute.

Vornehmliches Ziel in diesem und im nächsten Jahr ist die Verbesserung der Stellplatzsituation auf dem Gelände des Ortsverbandes. Zwar wurden zusätzliche Fahrzeuge für den Ortsverband vom THW beschafft, doch fehlen entsprechende Unter- und Abstellmöglichkeiten. Und trotz der Möglichkeit, die Fahrzeuge auf einem weiteren Gelände (15 Minuten entfernt vom Ortsverband) abzustellen, ändert nichts daran, dass es in Einsatzfällen zu erheblichen Zeitverlusten beim Ausrücken führt.

Somit hat die Helfervereinigung in diesem Jahr Steine für eine Erweiterung der Hoffläche erworben. Wenn im nächsten Jahr weitere finanzielle Mittel angespart werden, kann die Hoffläche auch gepflastert werden.

Als nächster Schritt soll eine weitere Halle auf dem Gelände des Ortsverbandes errichtet werden, doch erste Gespräche mit Architekten und Baufirmen zeigen, dass hierzu erhebliche finanzielle Mittel notwendig sind. Von Seiten des THW sind hier aufgrund der Haushaltslage entsprechende Investitionen in naher Zukunft nicht zu

erwarten.

Als kleinere Investitionen konnten viele Dinge angeschafft werden, die im Ortsverband benötigt aber nicht vom THW beschafft werden. So wurde z.B. eine kleine Kettensäge gekauft, die ein flexibleres Arbeiten ermöglicht. Beim Sturm in Wandlitz im vergangenen Jahr hat sich gezeigt, dass die großen Geräte hierzu zu unhandlich sind.

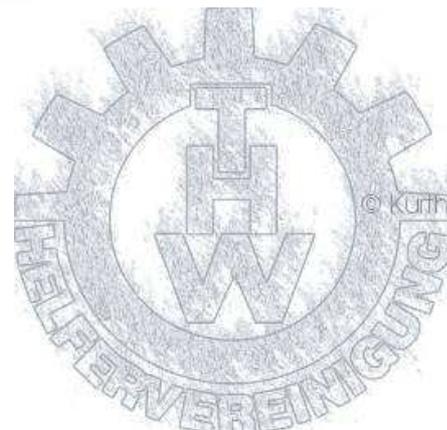
Darüber hinaus wurden Essenträger für die Fachgruppe Logistik (Trupp Verpflegung) angeschafft. Damit können kleine Einheiten im Einsatzfall versorgt werden, die nicht zur Versorgungsstelle kommen können. Dies ist z.B. für Einheiten der Fall, die eine Maschine betreuen müssen und somit den Einsatzort nicht verlassen können. Weiterhin wurden

ein kleiner Trennjäger und ein Akkuschauber beschafft.

Für den vor zwei Jahren von der Helfervereinigung angeschafften Kleinbus wurden in diesem Jahr Gelder für die Wartung und Instandsetzung aufgewendet, die aufgrund von normalem Verschleiß anfallen.

Wie jedes Jahr beteiligt sich die Helfervereinigung auch in diesem Jahr an der Weihnachtsfeier, bei der das Jahr im Kreise der Helfer und Förderer in geselliger und gemütlicher Runde beendet wird.

Text: Mirko Wolter



Werbung:

Riskieren Sie einen Blick auf unsere Arbeit !

Vereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerks Eberswalde e.V.



Carl-Zeiss-Str.2
16225 Eberswalde

Konto: 316 001 04 21
BLZ: 170 520 00
Bank: Sparkasse Barnim

Auf Wunsch stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus.

HELFERZAHLEN UND -ENTWICKLUNG

Wenn wir die Entwicklung der Helferzahlen der letzten Jahre in Eberswalde betrachten, dann können wir ganz zufrieden sein. So haben sich die Helferzahlen seit 1997 fast verdreifacht und ein durchgehend positiver Trend ist erkennbar. Doch zeigt die Grafik nicht, dass wir auch jährlich Abgänge zu verzeichnen haben, die über eine normale Fluktuation hinausgehen. Hauptgrund hierfür ist, dass Helfer aufgrund der Strukturschwäche in der Region gezwungen sind, Ausbildungs- und Arbeitsplätze in anderen Regionen Deutschlands aufzunehmen. Besonders schmerzlich ist es, wenn Führungskräfte wegfallen und wichtige Stellen zeitweise nicht besetzt werden können. Denn neue Führungskräfte müssen erst gefunden und ausgebildet werden.

Insgesamt bietet der Ortsverband 56 Positionen, von denen aktuell 40 besetzt sind. Ziel ist es natürlich in Zukunft alle Positionen besetzen zu können, wozu wir kontinuierlich neue Helfer suchen und diese umfangreich ausbilden.

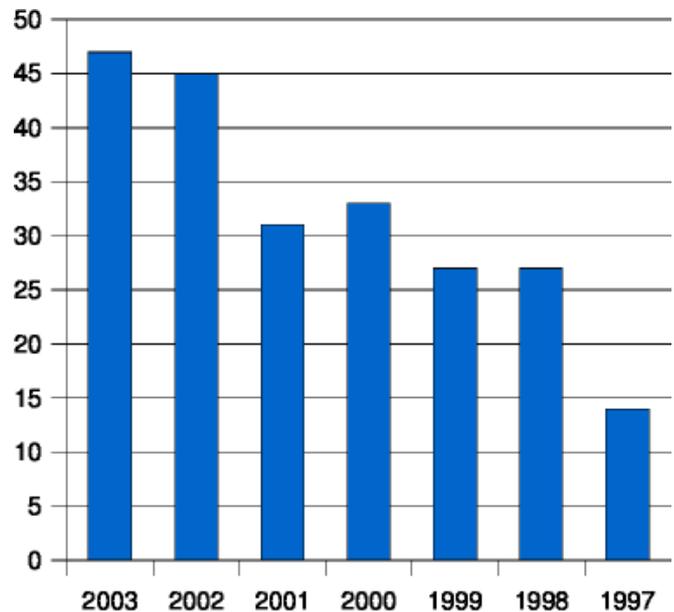
Von der Altersstruktur haben wir auch einen entscheidenden Schritt nach vorn getan, indem wir gerade aus der Altersgruppe von 30 - 50-jährigen neue Helfer verpflichten konnten und somit ein gesundes Verhältnis aller Altersgrup-

pen erreicht haben. Die jungen Helfer ab 17 Jahre, die Energie und neue Sichtweisen mitbringen und die Helfer ab 30 Jahre, die bereits beruflich, wie sozial mehr Erfahrungen gemacht haben, ergänzen sich einander sinnvoll. Aber auch Helfer über 50 Jahre sind willkommen, da sie ein wichtiger Faktor in der Ausbildung und der Organisation des Ortsverbandes sein können.

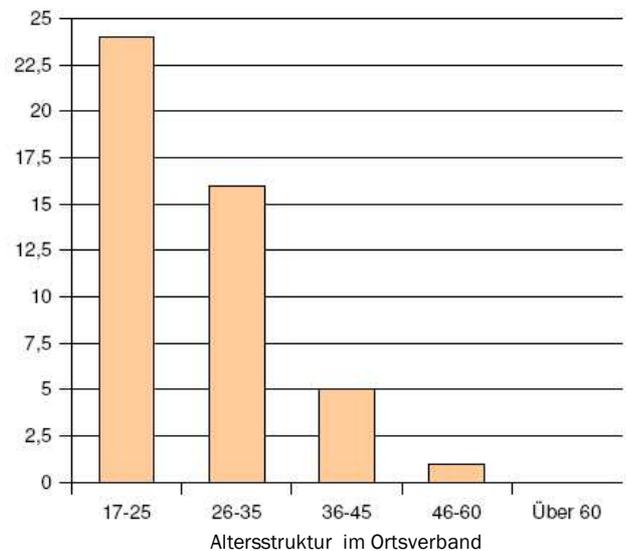
Bei den geleisteten Stunden liegt der Ortsverband mit über 300 Dienststunden pro Helfer weit über dem Bundesdurchschnitt. Dieser liegt bei 200 Stunden pro Helfer. Der größte Teil der geleisteten Stunden wurde für Ausbildung, Übungen und Wettkämpfe aufgewendet. Dies zeigt die starke Aufbauarbeit, die hier geleistet wird.

Text: Mirko Wolter

Quelle: THWin



Entwicklung Helferzahlen 1997–2003



Altersstruktur im Ortsverband

Werbung:

Nach der Flut ist vor der Flut.



Wir suchen mutige Menschen, die keine Angst haben auch mal nasse Füße zu bekommen. Deshalb melde Dich zum neuen Basis I Lehrgang am 17.01.2004 im Ortsverband Eberswalde an.

Anmeldung: info@thw-eberswalde.de

LEHRGÄNGE 2003

Ausbildung ist einer der wichtigsten Faktoren in unserem Ortsverband. Neben der selbst-organisierten Ausbildung direkt vor Ort, die auch mit befreundeten Organisationen gemeinsam durchgeführt wird, gibt es die Möglichkeit, Helfer an den Bundesschulen des Technischen Hilfswerkes ausbilden zu lassen. Hier werden die Helfer von professionellen Fachlehrern für die Erfüllung von Aufgaben im THW geschult und ausgebildet. Dabei werden nicht selten Qualifikationen vermittelt, die auch für die persönliche und berufliche Entwicklung Vorteile bringen können.

In diesem Jahr sind 16 Mal Helfer unseres Ortsverbandes zu Lehrgängen an Bundesschulen oder anderen Schulungseinrichtungen gefahren. Die meisten Schulungen sind für eine Woche ausgelegt und ermöglichen so eine konzentrierte Ausbildung. Für die Dauer der Ausbildung wird der Helfer von seiner Arbeit bzw. Ausbildung freigestellt und muss dafür keinen Urlaub nehmen. Dennoch sollte es kein Helfer versäumen, seinen Ausbildungsbetrieb oder die Arbeitsstelle rechtzeitig vor Beginn der Schulung zu informieren und sich so weit wie möglich auch den Erfordernissen des Arbeitsgebers oder der Schule anzupassen.

Drei Plätze entfielen in diesem Jahr auf den Lehrgang „Fachkunde Bergung“. In den Fachkunde Lehrgängen wird die Technik erklärt, die man als Truppführer oder angehender Gruppenführer braucht, um unter anderem auch die Helfer im Ortsverband ausbilden zu können.

Weitere 3 Plätze standen für den Lehrgang „Basisausbildung Führungskräfte“ zur Verfügung, wo der angehende Truppführer oder angehende Gruppenführer, Zugführer oder auch Ausbildungsbeauftragte das Rüstzeug erhalten kann, um einen Trupp im Einsatz zu führen bzw. im Ortsverband auszubilden.

Ein Platz konnte in diesem Jahr in dem Lehrgang „Fachkunde Elektroversorgung“ belegt werden. Hier lernt der Teilnehmer die Besonderheiten der Fachgruppe Elektroversorgung kennen und wird damit auf die Position als Truppführer in dieser Fachgruppe vorbereitet.

Im Lehrgang „Fachberater“, den ein Helfer besuchte, lernt der Teilnehmer alles, um als Ansprechpartner für andere Organisationen im Einsatzfall zur Verfügung zu stehen. Damit unterstützt der Fachberater die jeweils tätige Einsatzleitung und gibt Empfehlungen zum



THW-Bundesschule Neuhausen (Foto: Christoph Schulz)

Einsatz der THW-Einheiten.

Besonders stolz sind wir, einen Helfer auf den Lehrgang „Planung von Notunterkünften im Ausland“ entsandt zu haben, da solche Lehrgänge sehr selten angeboten werden und Plätze schwer zu bekommen sind.

Ein Helfer konnten am Lehrgang für Jugendbetreuer teilnehmen. Diese Lehrgänge sind besonders wichtig, da die Jugendarbeit zu den anspruchsvollsten Aufgaben zählt und neben persönlichen Voraussetzungen auch ein umfangreiches Wissen im Umgang mit Jugendlichen voraussetzt.

Desweiteren konnte zum Lehrgang „Bereichsausbilder IT“ ein Helfer entsendet werden. Hier werden wesentliche Punkte der Datenverarbeitung behandelt und ein besonderer Bezug zum Programm „THWin“ hergestellt, das als wesentliches Hilfsmittel für die Verwaltung des Ortsverbandes zur Verfügung steht.

Im Lehrgang „Ausbildungslehre“, auf den ein Helfer geschickt wurde, werden wesentliche Grundlagen für die Organisation

und Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen vermittelt.

Ein weiterer Helfer konnte sich im Lehrgang „Öffentlichkeitsarbeit im THW“ weiterbilden, da auf der Ebene der Ortsverbände diese Aufgaben selbst wahrgenommen werden.

Pünktlich vor der Auslieferung der neuen Atemschutzgeräte hatte ein Helfer alle notwendigen Vorausbildungen absolviert, um den Lehrgang zum „Ausbilder Atemschutzgeräteträger“ zu besuchen. Dadurch können die regelmäßig notwendigen Ausbildungen selbst im Ortsverband durchgeführt werden.

Wie man sieht, gibt es ein breites Spektrum an Aus- und Weiterbildung im THW und auch im nächsten Jahr werden wir versuchen, so viele Lehrgänge wie möglich mit Eberswalder Helfern zu besetzen, damit wir auch in Zukunft professionell Hilfe leisten können.

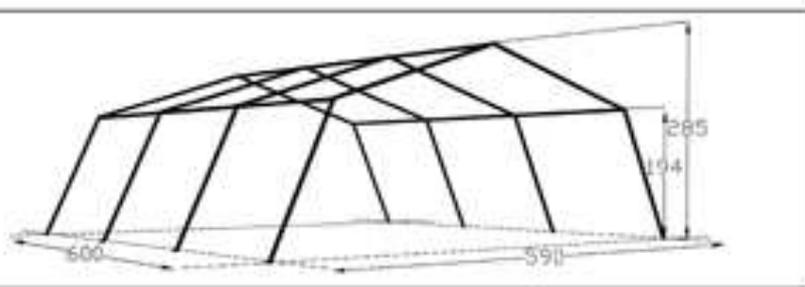
Text: Mirko Wolter

NEUES ZELT FÜR DIE FACHGRUPPE LOGISTIK



Küchenzelt Typ 300

Länge	6,00 m
Breite	5,90 m
Seitenhöhe	1,94 m
Firsthöhe	2,85 m
Gewicht	121 kg



(Quelle: Lanco – www.zelte.de)

Praktisch als Weihnachtsgeschenk traf noch kurz vor Redaktionsschluss dieser Zeitung das neue Küchenzelt ein. Es ersetzt ein schon in die Jahre gekommenes Zelt der Fachgruppe Logistik (Trupp Verpflegung).

Mit diesem Zelt sollen der Koch und seine Mannschaft auch unter schwierigen Wetterbedingungen (z.B. Sonne, Regen, Schnee) Essen zubereiten können. Hierzu ist das Zelt so gefertigt, dass der im Ortsverband befindliche Feldkochherd darin betrieben werden

kann. Das Zelt hat unter anderem eine Öffnung, durch die der Schornstein des Feldkochherdes durchgeführt werden kann.

Darüber hinaus kann es auch als Aufenthaltszelt dienen, in dem Einsatzkräfte ihre Verpflegung zu sich nehmen.

Wir hoffen, dass in baldiger Zukunft auch die restlichen - noch fehlenden - Teile für die Fachgruppe beschafft werden, damit wir eine umfassend einsatzbereite und vollständige Einheit vorweisen können.

Text: Mirko Wolter

PUMPENEINSATZ IN HIRSCHFELDE

Im Januar diesen Jahres gab es im Landkreis Barnim erhebliche Temperaturschwankungen und so folgten Kälte und Schneeschmelze kurz aufeinander. Dies wurde einigen Einwohnern der kleinen Ortschaft Hirschfelde (Landkreis Barnim) zum Verhängnis. Die sonst so schöne Lage umgeben von Hängen machte die plötzlich eintretende Schneeschmelze zur Gefahr für die im „Tal“ liegenden Gehöfte. Der noch gefrorene Erdboden ließ den Regen nicht einsickern. Die Wassermassen flossen somit die Hänge hinunter und sammelten sich in den

Straßen von Hirschfelde. So liefen Höfe und Keller mit Wasser voll.

Die ortsansässige Feuerwehr versuchte zwar gegen das Wasser anzukommen, jedoch wurde schnell klar, dass hier weitere Hilfe notwendig war. Der stellvertretende Kreisbrandmeister, Herr Sachse, zögerte nicht und alarmierte das THW.

Alle im Ortsverband verfügbaren Pumpen wurden verladen und nach Hirschfelde transportiert, um die dortige Feuerwehr zu unterstützen, die bereits den ganzen Tag im Einsatz war. Helfer des Ortsverbandes lösten die

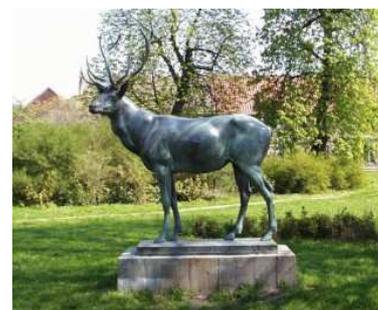
erschöpften Kameraden ab und betreuten die Pumpen auch noch die Nacht hindurch.

Die Frauen der Feuerwehr Hirschfelde versorgten die Helfer mit heißem Tee und etwas Essen.

Am nächsten Tag normalisierte sich die Lage und THW und Feuerwehr konnten den Einsatzort wieder verlassen.

Die Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationen klappte wie üblich reibungslos und zeigte wie gut in solchen Fällen die lokale Gefahrenabwehr funktioniert.

Text: Mirko Wolter



Wahrzeichen von Hirschfelde
Quelle: Amt-Werneuchen.de



Amt Werneuchen (Landkreis Barnim)
Quelle: Amt-Werneuchen.de

TRAGISCHER VERKEHRSUNFALL AUF DER B2

Anfang September auf der Rückfahrt vom Wettkampf der Zollhunde in Gartz/Oder (Landkreis Uckermark), wo sich der Ortsverband der Öffentlichkeit präsentierte, dachte sich niemand etwas dabei, als der Verkehr kurz hinter Angermünde (Landkreis Uckermark) ins stocken und schließlich zum stehen kam, denn schließlich ist so etwas nichts Ungewöhnliches.

Doch als ein Einsatzwagen des Rettungsdienstes die wartenden Fahrzeuge mit Blaulicht und Signal überholte war klar, dass sich etwas ereignet haben muss.

Natürlich wurden alle Helfer sofort hellhörig, denn sie waren ja mit dem GWK I unterwegs, der Hilfsmittel

für ein großes Einsatzspektrum geladen hat. Zunächst ging der Gruppenführer zu Fuß zur Unfallstelle vor und erkundete die Lage. Nach einem kurzen Gespräch mit der Einsatzleitung der Feuerwehr wurde die angebotene Hilfe angenommen und der GWK I fuhr zur Einsatzstelle vor. Die Feuerwehr wurde mit Motorkettensägen und Bauholz unterstützt, denn ein LKW musste gesichert werden, so dass er nicht weiter in den Graben rutschen konnte. Mit der am GWK I installierten Seilwinde konnten sperrige Baumreste weggezogen werden.

Der Unfall kam zustande, weil ein PKW mit dem LKW



Umgestürzter LKW auf der B2 in der Nähe von Angermünde
(Foto: Hans-Jürgen Hirsch)

kollidierte. Leider konnte die Fahrerin des beteiligten PKW nur noch tot geborgen werden.

Die Fahrbahn musste für einige Stunden voll gesperrt werden, weshalb sich lange Staus in beiden Richtungen bildeten. Unser Mitgefühl gilt

allen Angehörigen, Freunden und Bekannten der verunglückten Fahrerin.

Text: Mirko Wolter

WALDBRAND IN DER NÄHE VON LICHTERFELDE

Im Juni nahmen zwei Helfer des Ortsverbandes eine Spende einer Bernauer Tankstelle zur „Tour de Tolérance“ entgegen. Hierzu wurde der GWK I zu einem Pressetermin nach Bernau gefahren. Auf dem Rückweg waren in der Nähe von Lichterfelde plötzlich Rauchschwaden in einem Waldstück zu sehen und ein kleines Feuer zu erkennen. Sofort alarmierten die Helfer die Leitstelle und begannen mit der Ausrüstung des GWK I den Brandherd einzudämmen.

Hierzu waren Schippe und

Motorkettensäge geeignete Mittel. Das Feuer konnte bis zum Eintreffen der Feuerwehr zumindest teilweise an der Ausbreitung gehindert werden.

Die Feuerwehr hatte anschließend nicht viel Mühe, den restlichen Brand zu löschen und die nähere Umgebung abzusichern.

Wer weiß, wie die Situation ausgegangen wäre, wenn die Helfer des THW nicht so beherzt eingegriffen hätten, um Schlimmeres zu verhindern?

Doch mit solchen

Überraschungen muss man im Landkreis Barnim im Sommer rechnen. Die schöne Waldlandschaft ist zwar attraktiv für Besucher, doch gerade in extrem trockenen Sommern, wie dem letzten ist es schwer, die weitreichende Waldlandschaft zu kontrollieren.

Leider treiben auch Brandstifter immer wieder ihr Unwesen.

Text: Mirko Wolter



Eine der vielen Hinweistafeln, die in Wäldern aufgestellt sind.

WALDBRAND AM RAND VON EBERSWALDE

Der Juni war trocken und heiß und so gab es viele Waldbrände im Landkreis Barnim. Doch einer war der Stadt Eberswalde recht nah und stellte somit eine Gefahr für Mensch und Leben dar. Um diese Gefahr zu bannen, wurden alle verfügbaren Feuerwehren eingesetzt. Vom Brandenburgischen Viertel, einem Stadtteil von Eberswalde, war der Brand und vor allem der Rauch gut zu sehen. Durch das umfangreiche

Aufgebot der Feuerwehr konnte eine größere Katastrophe verhindert werden.

Der Ortsverband Eberswalde erfuhr auch sehr schnell von dem Brand und wollte natürlich die Feuerwehrleute unterstützen. So wurde von Seiten des Ortsverbandes Hilfe angeboten und durch den Einsatzleiter der Feuerwehr dankend angenommen. Kurz darauf rückte die Fachgruppe Logistik (Trupp Verpflegung) aus und

versorgte die Feuerwehrleute mit kalten Getränken und Essen. Darüber hinaus stellte der Ortsverband zusätzliche Benzinkanister zur Verfügung, damit die Tanklöschfahrzeuge der Feuerwehren beim Befüllen mit Wasser am Hydranten gleichzeitig mit ausreichend Kraftstoff versorgt werden konnten. So wurden Fahrten zur Tankstelle vermieden und damit einsatztaktisch wertvolle Minuten gespart.

Die Feuerwehrleute zeigten sich während und nach dem Einsatz mehr als zufrieden mit der Verpflegung, was die Helfer der Fachgruppe natürlich gerne hörten.

Die Löscharbeiten liefen noch bis in die frühen Morgenstunden. Bis dahin wurden 240 Flaschen Mineralwasser, 200 Bockwürste und 100 Brötchen an die Feuerwehrleute verteilt.

Text: Mirko Wolter

HOCHSEILARTISTEN IN POTSDAM



Unterweisung des THW-Helfers

(Foto: Daniel Kurth)

Auf einem Hochseil mit dem Motorrad zeigen Artisten ihr Können, da möchte man meinen, so etwas ist nicht möglich. Doch zu sehen war dies auf dem Bornstedter Feld in Potsdam Anfang September. Schon bei der "Tour de Tolérance" wurden Verantwortliche des Ortsverbandes von Mitarbeitern des "Entwicklungsträgers Bornstedter Feld"

angesprochen, ob der Ortsverband Eberswalde nicht technische Hilfe leisten könnte. Nach einem ausführlichen Gespräch war man sich schnell einig.

Benötigt wurden Ankerpunkte von 10 Tonnen Gewicht, um für die Hochseilkonstruktion die notwendige Sicherheit zu schaffen. Das Problem war nur, dass die Zufahrt dort hin nur mit max. 7,5 Tonnen belastet werden durfte und so kam schnell die Idee auf, zwei LKW mit einem Leergewicht von jeweils knapp unter 7,5 Tonnen zu verwenden und diese mit leeren Wassertanks zu beladen. Auf dem Gelände selbst wurden die Tanks dann mit Wasser befüllt, so dass die LKWs die Ankerpunkte mit einem Gewicht von je 10 Tonnen bildeten.

Durch den Ortsverband Eberswalde wurden die

Fahrzeuge dort abgestellt und nach der Veranstaltung wieder abgeholt. Die Veranstaltung selbst musste nicht durch das THW betreut werden.

Verlockend war natürlich, die ganze Anlage zu testen und so folgte der Helfer Daniel Kurth der Einladung der Artisten und machte eine Probefahrt.

Mit Stolz hat der Ortsverband Eberswalde zur Kenntnis genommen, dass ihm der Vorzug gegenüber Ortsverbänden aus Potsdam und Berlin gegeben wurde. Hiermit bestätigt sich der gute Ruf des Ortsverbandes Eberswalde über die Grenzen des Barnims hinaus.

Text: Mirko Wolter



THW-Helfer testet die Anlagensicherheit (Foto: Daniel Kurth)

HOFFNUNGSTALER ANSTALTEN LOBETAL OHNE WASSER

Durch Bauarbeiten wurde ein Brunnen der "Hoffnungstaler Anstalten Lobetal" im August diesen Jahres so sehr beschädigt, dass eine längere Reparatur notwendig wurde. Doch ist die Anstalt abhängig von einer kontinuierlichen Versorgung mit Wasser und so mussten Helfer des Ortsverbandes einen Wasserspeicher für Brauchwasser auf dem Gelände der Anstalt

einrichten. Mit Hilfe eines Kleintransporters wurde Brauchwasser vom nahe gelegenen Restaurant Lobetal zur Klinik und speziell zur Station für Alkoholranke transportiert, um den Betrieb nicht zu gefährden. Danilo Bojarski und Michael Mai, die den Einsatz abwechselnd leiteten, hatten alle Hände voll zu tun. Das größte Problem war die Abgeschiedenheit und dass



im Verbund der v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel

die Station nur über Wald- und Feldwege erreichbar war.

Die Hoffnungstaler Anstalten sind eine Einrichtung für geistig- und

psychisch behinderte, alte, anfallsranke und suchtkranke Menschen. Mit allen Zweigeinrichtungen gehört die Anstalt zu den größten Sozialeinrichtungen im Land Brandenburg.

FUßBALL OSTERTURNIER IN EICHHORST

Schon wie die Jahre zuvor fand zum Osterfest ein zünftiges Fußballturnier statt.

Mit dabei: die Feuerwehren Eichhorst, Lichterfelde, Werbellin, Finowfurt sowie die THW Ortsverbände Berlin-Lichtenberg, Bietigheim-Bissingen (Baden-Württemberg) und natürlich Eberswalde.

Bei aller Freundschaft ging es auf dem Platz heiß her und man spürte, dass jede Mannschaft gewinnen wollte. Für Eberswalde und Lichtenberg galt es das enttäuschende Abschneiden vom letzten Jahr wieder wett zu machen. Eberswalde

hatte sich viel vorgenommen und trat optimistisch und gestärkt in den Wettkampf. Michael Mai, Michael Demke, Marcus Rohde, Steve Szendzielorz, Daniel Dietterle, Marcus Zimmermann und Torsten Duckert traten für Eberswalde an und besiegten im ersten Spiel die Feuerwehr Finowfurt mit 1:0. Gestärkt gingen sie in das 2. Gruppenspiel und kämpften hervorragend. Zum Schluss mussten sie sich gegen Berlin-Lichtenberg geschlagen geben. Dennoch zogen sie in das 2. Finale ein und spielten gegen die Feuerwehr Werbellin um Platz 3 und 4. In einem

packenden Spiel konnten sich die Eberswalder knapp mit 1:0 durchsetzen und errangen den dritten Platz im Turnier. Bester Torschütze für Eberswalde mit 2 Treffern war Michael Mai.

Gewinner des Turniers wurde die Mannschaft aus Berlin-Lichtenberg, die sich in einem starken Finale gegen die Feuerwehr Eichhorst durchsetzte.

Text: Mirko Wolter



DIE, DIE UNS UNTERSTÜTZEN

- Helfervereinigung Eberswalde e.V.
- Landkreis Barnim, der Landrat
- Stadt Eberswalde, der Bürgermeister
- Waldbau GbR Bonk/Boeck/Menzel
- STIHL Motorengeräte Welke
- und alle Freunde und Angehörige des Ortsverbandes



OV-EBERSWALDE

Carl-Zeiss-Str. 2
16225 Eberswalde

Telefon: 03334/287691
Fax: 03334/287693
E-Mail: info@thw-eberswalde.de

J E D E R K A N N H E L F E N , A U C H D U . .

Impressum:

Konzept und Gestaltung:

Mirko Wolter

Berichte:

Mirko Wolter
Christoph Schulz

Unterstützt durch:

Hans-Jürgen Hirsch
Daniel Kurth

Redaktionelle Korrektur:

Hans-Jürgen Hirsch
Christoph Schulz
Daniel Kurth
Thomas Winkler
Stefan Förder
Dirk Wagner (OV-Lichtenberg)

Fotos:

Hans-Jürgen Hirsch
Christoph Schulz
Mirko Wolter
Michael Demke
Thomas König
Daniel Kurth
Karsten Herzberger (OV-Lichtenberg)

Besuchen Sie uns im Internet
<http://www.thw-eberswalde.de>